



Die Ziegenherde auf dem Steffelberg ist bei Familien mit Kindern, die den Vulkankegel als Tagesbesucher anstern, eine besondere Attraktion. Das Areal ist frei zugänglich.

Der Steffelberg ist in den letzten Jahren stark durch Strauch- und Baumaufwuchs verbuscht und das Areal drohte komplett zuzuwachsen. Die ehemals sichtbaren Bereiche mit Pioniervegetation und für solche Arealen typischen Pflanzen- und Tiergesellschaften verschwand. Auf einer Fläche von rund 11 ha im ehemaligen Abbaubereich, der vor ca. 10 Jahren zu einem Lehr- und Versuchsvulkan umgestaltet wurde, hat man einen rund 1,3 km langen Zaun errichtet und in dem so entstandenen abgegrenzten Bereich einheimische Ziegen und Schafe zur Beweidung eingesetzt. Das Beweidungsareal ist mit 2 Zugangstoren und Fußgängererschleusen versehen. Der Vulkan-Pfad von Esch nach Gerolstein verläuft durch die Anlage. Durch die Etablierung der jährlichen Beweidung möchte man eine Teilentbuschung des ehemaligen Abbaugeländes erreichen. Die Ziele sind hierbei, die Entwicklung und Erhaltung von Trocken-, Halbtrockenrasen und Magerweide in Kombination mit Gehölzformationen zu fördern. Weiter möchte man das Offenhalten der geologischen, floristisch und faunistisch bedeutenden vulkanischen Aufschlüsse und Areale fördern.

In der Nähe von Steffeln wurden in den letzten Jahren mehrere Windkraftanlagen errichtet. Beim Bau solcher Anlagen müssen Kompensationsmaßnahmen in Form von monetären Leistungen oder in Form von Naturschutzprojekten für den durch die Windkraftanlagen verursachten Eingriff in die Landschaft erbracht werden. Ein Projekt, das eine finanzielle Förderung erhält, ist das Beweidungsprojekt auf dem Vulkankegel Steffelberg.

## BEWIDUNGSPROJEKT AM STEFFELBERG



Auf den sandigen und steinigen Abhängen finden sich Arten der Sand-, Stein- und Felsgrasfluren wie Ha-senkiele, Sandkraut, kahles Bruchkraut, Weiße Fetthenne und einige Gräser. Die Wasserspeicherkraft ist so gering, dass nur kleine, schnellwüchsige, frühblühende Pflanzen aufkommen. Andere Pflanzen wie das Barbarakraut zeigen Klein- und Kümmerwuchs. Eine sehr seltene Art ist das Acker-Filzkraut als Spezialist offener Trockenbiotope.

### Pioniervegetation

Über der Grube befindet sich eine artenarme, frische Mähwiese. Sie geht in eine gras- und ginsterebüschliche Aufforstungsebene über. Zum Weg hin blühen lichterlebende Arten wie Rundblättrige Glockenblume, Färbler-Hundskamille, Saat-Mohn oder Gemeine Schafgarbe.

### Krautsaum am oberen Grubenweg

Hier wächst ein Gehölzsaum aus Weiden, Schlehen, Kirschen, Himbeeren und Brombeeren. Ihm vorgelagert ist ein artenreicher Krautsaum mit Grünlandarten wie Zaub- und Vogelweide, Acker-Glockenblume, Weisen-Witwenblume, Echter Wundkeil, Steifer Augentrost, Heckenkalberkopf, Wilde Möhre, Moschus-Malve und Schwarze Königskeule.

### Gebüsch- und Krautsaum an der Zufahrt zum Vulkangarten

## BOTANISCHER RUNDGANG



Hinter der hohen Felswand steht im Kontakt zum Waldrand ein Randsaum mit Waldarten wie Buschwindröschen, Bingelkraut, Hain-Veilchen und Wald-Ziest. Am offenen Wegesrand dominieren Arten der Lich-tungen: Schmalblättriges Weidenröschen, Fuchs-Geiskraut oder Roter Fingerhut.

### Waldrand

In den Sohlenbereichen unterhalb der Felswand mit Auffüllungen von nährstoffreichem Schuttmaterial setzen sich zunächst Nährstoffzeiger wie Brennessel, Kriechender Hahnenfuß, Hundspetersilie oder Stumpfblättriger Ampfer durch.

### Kurzlebige, gestörte Ruderalfluren

Besenginster und Salweidengebüsch stellen die nächste Stufe der Entwicklung dar. Das „Eifelgold“, der Ginster, gehört zu den Pionierpflanzen. An einigen Stellen wächst zwischen dem Ginster die seltene Büschel-Nelke und die auf den Ginsterwurzeln schmarotzende, blattgrünlose Ginster-Sommerwurz.

### Ginster- und Weidengebüsch

In den Mulden und unteren Hanglagen der Grubensohle wachsen Arten verschiedenster Lebensräume mit meist menschlicher Nutzung. Der Kampf um Licht, Wasser und Nährstoffe ist hier besonders groß. Weit verbreitet sind Geruchlose Kamille, Lupine, Rapunzel-Glockenblume und Kleinblütige Königskeule. Sie bilden bereits mehr oder weniger dichte Kraut- und Staudenfluren, die den Vulkangarten im Sommer zeitweise in ein Blütenmeer verwandeln.

### Kraut- und Hochstaudenbereiche



Deutsch-Belgischer  
**Naturpark**  
Hohes Venn - Eifel



GEROLSTEINER LAND  
Gerolstein | Hillesheim | Obere Kyll

Deutsch-Belgischer  
**Naturpark**  
Hohes Venn - Eifel



GEROLSTEINER LAND  
Gerolstein | Hillesheim | Obere Kyll

Deutsch-Belgischer  
**Naturpark**  
Hohes Venn - Eifel



GEROLSTEINER LAND  
Gerolstein | Hillesheim | Obere Kyll



### Naturpark Nordeifel e.V.

im Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn - Eifel  
Tiergartenstraße 70 · 54595 Prüm  
Tel. 06551 985755 · Fax 06551 985519  
naturpark@pruem.de  
www.naturpark-eifel.de



GEROLSTEINER LAND  
Gerolstein | Hillesheim | Obere Kyll

**Tourist-Information Gerolsteiner Land**  
Bahnhofstraße 4 · 54568 Gerolstein  
Telefon: +49 6591 13-3000  
touristinfo@gerolsteiner-land.de  
www.gerolsteiner-land.de



- › Natur- und Landschaftsschutz
- › naturverträgliche Erholung
- › Entwicklung ländlicher Raum
- › Umweltbildung

Umfangreiche Informationen zum Deutsch-Belgischen Naturpark sowie der Veranstaltungskalender „Eifel-Expeditionen“ im Internet unter:

[www.naturpark-eifel.de](http://www.naturpark-eifel.de)  
[www.eifel-barrierefrei.de](http://www.eifel-barrierefrei.de)  
[www.eifel-blicke.de](http://www.eifel-blicke.de)  
[www.trekking-eifel.de](http://www.trekking-eifel.de)

gefördert durch



Rheinland-Pfalz  
MINISTERIUM FÜR UMWELT,  
ENERGIE, ERNÄHRUNG  
UND FORSTEN



## Vulkangarten Steffeln und Eichholzmaar

Vulkaneifel-  
Wanderrouten

[www.naturpark-eifel.de](http://www.naturpark-eifel.de)  
[www.gerolsteiner-land.de](http://www.gerolsteiner-land.de)